

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4paltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 160.

Freitag, den 17. Oktober 1890.

51. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Gemeinderäthe

werden unter Bezugnahme auf die Ziffer 2 des oberamtlichen Erlasses vom 28. Juli d. J., betreffend die Gebäudeeinschätzung auf das Jahr 1891 (Kemsthalbote Nr. 115) an die als baldige Erstattung des verlangten Berichts erinnert.

Den 14. Oktober 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. Den Gemeinderäten

werden mit Beziehung auf die Ministerialverfügung vom 26. August 1890 (Reg.-Bl. S. 217), betreffend

die Volkszählung am 1. Dezember 1890

die erforderlichen Drucksachen für dieses Geschäft zugefertigt sammt einem Erlaß über die Beachtung einzelner Punkte bei Durchführung des Aufnahmeverfahrens, dem zugleich ein Verzeichniß der Drucksachen angehängt ist.

Die Gemeinderäte werden angewiesen:

- 1) Für rechtzeitig und vorschriftsmäßige
 - a Niederlegung der Zählungskommission (§ 13 der Verfügung)
 - b Bestimmung der Zählbezirke (§ 9 Abs. 2, 3 und 4 der Verfügung)
 - c Aufstellung der erforderlichen Zähler (§ 9 Abs. 5 der Verfügung)

- 2) Für rechtzeitig und vorschriftsmäßige
 - a Austheilung der Zählungsformulare durch die Zähler (in der Zeit vom 28. bis 30. November, § 10 Abs. 1 der Verfügung)
 - b Wiedereinsammlung derselben

vom 1. Dezember Nachmittags bis 2. Dezember Abends (§ 10 Abs. 3 der Verfügung)

- 3) Für rechtzeitig und vorschriftsmäßige
 - a Prüfung, Ergänzung und Berichtigung der Listen,
 - b Zusammenstellung der Zählungsergebnisse, (§§ 11 und 15 der Verfügung)

zu sorgen.

Zu den Herren Ortsvorstehern vertraut man, daß sie sich die pünktliche Beforgung des Zählungsgeschäfts zur besonderen Aufgabe machen.

Den 15. Oktober 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung.

In Enderbach ist in den Stallungen des Daniel Hedeler, Jakob Ruhnle und David Rühle die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Waiblingen, den 15. Okt. 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung.

In Strümpfelbach ist unter dem Rindvieh des Karl Krauß die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Waiblingen, den 15. Okt. 1890.

R. Oberamt: gef. Stv. Waiblinger stv. Amtm.

Bekanntmachung.

In Kornwestheim Ob. Ludwigsburg und in Kohrbach Gde. Reichenberg Ob. Bachnang ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Waiblingen, den 15. Okt. 1890.

R. Oberamt: gef. Stv. Waiblinger stv. Amtm.

Bekanntmachung.

Auf dem Stiftungsgrundhof in Bachnang ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Waiblingen, den 16. Okt. 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

Aufforderung.

Die Bäume an Straßen und öffentlichen Wegen sind bis 1. November d. J. an der Seite gegen die Straße oder den Weg entsprechend auszuweisen, widrigenfalls dies auf Kosten der Säumigen im Executionsweg geschehen würde.

Den 14. Oktbr. 1890.

Stadtschulth. Amt.

Waiblingen.

Aufforderung zur Bezahlung der Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen pro 1890/91.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Berichtigung der auf 1. Juli d. J. zur Zahlung verfallenen Hälfte der Steuer noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, die verfallenen Beträge bei Vermeidung der Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens ohne Verzug zu bezahlen.

Den 16. Oktober 1890.

R. Ortssteueramt: G a m e r.

Privat-Anzeigen.

Diöcesanvereinerung.

Montag, 20. Okt., nachm. im Adler zu Waiblingen.

Decan G e s.

Waiblingen.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

An die gemeinsch. Aemter.

Die R. Centralstelle für die Landwirtschaft ist geneigt, auch für das Jahr 1891 an landwirtschaftliche Fortbildungsschulen, für landwirtschaftliche Abendversammlungen und Lesevereine Freieremplare des Wochenblatts für Landwirtschaft abzugeben. Wenn solche bezogen werden wollen, so wäre bis 25. Oktbr. d. J. hieher mitzutheilen, ob der Bezug für eine freiwillige landwirtsch. Fortbildungsschule, für eine obligatorische Winterabendschule mit Berücksichtigung der Landwirtschaft beim Unterricht oder für eine landwirtsch. Abendversammlung und einen Leseverein stattfinden soll und hierbei die genaue Adresse beifügen, der das Blatt in Empfang nehmen solle. Vorausgesetzt wird bei dem Bezug, daß diese Blätter geordnet gesammelt und in den Ortsbibliotheken geordnet aufbewahrt werden. Bestellungen, die nach dem 25. Oktober gemacht würden, könnten von hier aus nicht mehr befördert werden.

Den 7. Oktober 1890.

Vorstand und Sekretär des landw. Bezirksvereins
Regierungsrat: T h y m. Stadtschultheiß: G e l.

Plakate

mit der Aufschrift „Maul- und Klauenseuche“ empfiehlt die

C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

Stuttgart Waiblingen
Hauptstätterstr. 42. Schmiedenerstr.

Christian Pfeiderer

empfehlte in großer Auswahl
Wollene Jaquarddecken
Kameelhaar-Decken,
Bett- und
Bügel-Decken,
Bettüberwürfe,
Pferde-Decken
von M. 2.— an.

Waiblingen.

Heute
Donnerstag

Mehel-
Suppe

nebst neuem Wein
wozu freundlichst einladet

P. Märtterer
z. Löwen.



Waiblingen.

Junges fettes

Hammelfleisch

per Pfund 50 Pf. ist fortwährend
zu haben bei

Gottlob Hölder z. Traube.

Waiblingen.

Neuen

Wein

hat im Ausschank.

G. Reinhardt, Bäcker.

Schönes

Tafelobst

sowie einige Str. gute

Tafeltrauben

kauft

Gottlob Glocker

Stuttgart, Neckarstraße 72.

Stuttgart. Waiblingen.
Hauptstätterstr. 42. Schmiedenerstr.

Christian Pfeiderer

empfehlte

billiger als jede Konkurrenz
Baumwollflanellhemden,
Haushaltungs- Schürzen,
Bier-Schürzen,
schwarze & weiße Schürzen
Eigenes Fabrikat pünktliche
Arbeit!

Württemberg.

* Waiblingen. Der von der Museums-Gesellschaft am vergangenen Montag veranstaltete Familienabend war außergewöhnlich stark besucht, da Herr Dr. Seibold von hier, derzeit literarischer Berater des Kaisers von Brasilien, einen Vortrag zugesagt hatte über seine vorjährige Reise, die er als Begleiter eines brasilianischen Staatsrates unternommen und die ihn in 4 Monaten in 4 Weltteile geführt hatte. Von Rio de Janeiro, der Hauptstadt Brasiliens und damaligem Aufenthaltsort des Vortragenden, führte dieser seine Zuhörer über London nach Stockholm und Christiania zum Orientalistenkongress, dem er als Abgesandter seines Kaisers beizuwohnen hatte und wo er als solcher von dem für Kunst und Wissenschaft begeisterten König von Schweden mit Auszeichnung behandelt wurde. Nach einem Besuch der Weltausstellung in Paris ging über Berlin, Hamburg und Kopenhagen, mit jeweiligem kürzerem Aufenthalt in diesen Städten, nach Petersburg, Moskau und Kiew ans schwarze Meer, an die Küste der russischen Riviera und Halbinsel Krim. Von da über Konstantinopel und Scutari durch die Dardanellen und den griechischen Archipel nach Alexandrien und Cairo und

Süddeutsche Fabrik Niederlage.

J. Hilb & Cie.

14 Poststraße. Ludwigsburg. 14 Poststraße.

Sämtliche Neuheiten für die Herbstsaison

sind in größter Auswahl eingetroffen und empfehlen wir in nur Prima und anerkannt guten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

Filz-Hüte

in größter Auswahl und neuesten Faconen

für Damen, Mädchen & Kinder v. M. 1.20 an
garnierte Seidenamt-Capot. v. M. 2.80 an
garnierte Damenfilzhüte v. M. 2.— an
garnierte Mädchenfilzhüte v. M. 1.80 an
Pariser Trauer-Hüte,

Brautkränze und Brautschleiertülle,

sowie alle Neuheiten in Besatzartikeln für Kleider und Mäntel.

Garnituren für Kleider in schwarz und farbig von Pfg. 80 an,
sowie Borden etc. zu allen Preisen.

Großes Lager in allen Näh- und Kurzwaaren,

Bänder, Spitzen, Futterstoffe und Knöpfe.

Sämtliche baumwollene und wollene Strickgarne.

Wollenes Strickgarn (trotz hohen Aufschlags) in nur guten Qualitäten v. Pfd. v. M. 2.— an,
Besatzstoffe & Besatzartikel, sowie sämtliche Bug- & Modenwaaren.

Corsetts von Pfg. 60 an.

Sämtliche Winter- und Woll-Waaren wie

Ericothandschuhe für Damen von Pfg. 40 an
dto. „ Kinder „ Pfg. 25 an
Pelz und Plüsch-Rüden, Pelzbaretts
und Pelz, Krimmer-Muffe.
Unterröde für Damen und Kinder.
Ericotailsen in reiner Wolle von M. 1.80 an
Ericotkleidchen „ M. 1.80 an
Wollene Hauben von Pf. 30 an
Wollene Tücher „ Pf. 20 an
Wollene Strümpfe für Kinder „ Pf. 12 an
dto. „ Damen „ Pf. 40 an
Wollene Socken „ Pf. 25 an
Unterhosen, Hemden und Jacken, sowie
Jagdwesten zu allen Preisen.

Herrenleinwand-Fragen von 15 Pf. an. Cravatten von 5 Pf. an

sowie sämtliche Stickereien und Zuthaten zu Fabrikpreisen.

Herren-Regenschirme von M. 1.50 an

Damen „ „ von M. 1.80 an

J. Hilb & Cie.

Ludwigsburg

14 Poststraße.

Waiblingen.

Kirchen-Konzert

veranstaltet von Concertsänger Diezel aus Berlin

unter ges. Mitwirkung der hies. Gesang-Bereine und auswärtiger Musikkräfte.

Sonntag, den 19. Oktober

abends 3 1/2 Uhr

in der äußeren Kirche.

Eintrittspreis 60 Pfg.

Programm folgt in nächster Nummer.

Violin- und Zither-Saiten

empfehlte

C. F. Bud.

Waiblingen.

Koch-Ofen

hat zu verkaufen.

Kübler Vögel.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auflage erschienene Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- und
Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

wieder zurück nach Port Said am Suezkanal und hinüber nach Jaffa, wo der aufblühenden schwäbischen Kolonie ein Besuch abgestattet wurde. Mit einem schwäbischen Kutscher führen die Reisenden in einem Tag auf der von der türk. Regierung neu angelegten Heerstraße nach Jerusalem, von da zu Pferd nach Bethlehem und unter Begleitung eines Beduinen an den Jordan und das todt Meer und wieder zurück an die Küste nach Jaffa und weiter nach Italien, wo nach kurzem Aufenthalt in Neapel und Rom an der Riviera die Reise ihren Abschluß fand. Diese Reise durch die historisch und landschaftlich interessantesten Gegenden der alten Welt bot des Stoffes fast zu viel, als daß derselbe irgendwie eingehender behandelt werden konnte und so mußte sich der Redner in seinem durchaus improvisirten, freien Vortrag, auf skizzenhafte Andeutungen und Streiflichter beschränken, die aber des Interessanten genug boten, um die zahlreiche Zuhörerschaft 2 Stunden lang angenehm zu unterhalten.

Kommenden Sonntag sieht der musikliebenden Einwohnerschaft Waiblingen wieder ein Kunstgenuß bevor, indem der als vorzüglicher Siederfänger bei uns bereits bestens eingeführte Concertsänger Diezel,

Bevor er sein bleibendes Domizil in Berlin für diesen Winter bezieht, in unserer Kirche sich auch als Oratorienfänger hören lassen will. Der Konzertgeber wird hiebei unterstützt von den hies. Gesangsvereinen, einem tüchtigen Orgelspieler und andern auswärtigen Musikkräften, so daß ein wirklicher Kunstgenuß zu erwarten steht.

Stuttgart, 14. Okt. (Hagelversicherung.) Unsere Regierung steht im Begriff, der Ständeversammlung in ihrer nächsten Sitzungsperiode einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Einführung einer Hagelversicherungsanstalt für Württemberg bezweckt.

Präsident a. D. Werner. Heute Nachmittag 7^{1/3} Uhr wurde Präsident a. D. v. Werner, als er in Cannstatt der Vorstellung von Buffalo Bill beiwohnen wollte, vom Schläge getroffen. Ein Militärarzt leistete ihm die erste Hilfe; er wurde sofort in seine Wohnung verbracht, ist jedoch um 4 Uhr Nachmittags an den Folgen des Schlaganfalls verstorben. — Hermann Werner, der jüngere Bruder des verst. Gustav Werner in Neutlingen, ist daselbst am 18. Febr. 1821 geboren.

Bezüglich der Zulassung des Publikums zu den Bahnhöfen in Stuttgart und Ulm sollen dem Vernehmen nach auf 1. Jan. 1891 Änderungen beabsichtigt sein. Der Zutritt zu den Bahnsteigen soll nur den mit Fahrkarten versehenen Personen gestattet sein. Der Eintritt in die Wartsäle und die Bahnhofsmittheile soll dagegen ganz freigegeben werden. Die Bahnhofsentrütskarten sollen in Wegfall kommen.

Stuttgart, 15. Okt. Bei dem gegenwärtigen Dösch an der Elbe soll es schon öfters vorgekommen sein, daß Händler fremdländisches Obst auf dem Güterbahnhof hier gekauft und in Säcken oder offenen Britischenwagen auf den Wilhelmplatz geführt und daselbst als inländisches Obst verkauft haben. Die Händler erlangen damit einen betrügerischen Gewinn von ca. 1 M. pro Zentner, da das inländische Obst gewöhnlich teurer verkauft wird, als das ausländische. Die Käufer müssen daher der Qualität des Obstes besondere Aufmerksamkeit schenken, um sich vor Uebervorteilung zu bewahren.

Stuttgart, 15. Okt. Seit gestern ist „Buffalo Bill“ in aller Munde, der nun auch hier seinen Einzug hält, nachdem er halb Europa und besonders unsere Millionenstädte mit seinem Auferschall hat. Am Montag wurde auf dem Wasen das Lager der Truppe geschlagen und der Vorstellungsraum in Form eines Rennplatzes mit ca. 8000 Zuschauerplätzen umzäunt. Die Truppe kampiert in hübsch ausgestatteten Zelten, etwa 30 für die Weißen und ein Duzend für die Indianer. Zur ersten Vorstellung am gestrigen Nachmittag wurden rasch die Plätze verkauft, die bevorzugten waren bis zum Mittag vergriffen; für die kommenden Vorstellungen scheint der Andrang kein kleinerer zu sein. Von 7^{1/3} Uhr an füllten sich die Zuschauerräume, die Wallfahrt von Stuttgart nach Cannstatt erinnerte an die Volksfesttage. Vom königlichen Hofe, für den eine besondere Tribüne errichtet ist, erschienen Seine Hoheit Prinz Weimar mit hoher Gemahlin und Prinzessin Tochter, sowie Fürst Karl von Urach. Sehr zahlreich war das Offizierkorps unter den Zuschauern vertreten. Präzis halb 4 Uhr begann die Vorstellung mit dem glänzenden Aufzug der ganzen Truppe und diese Introdution machte sofort einen wirklich großartigen Eindruck. In schärfstem Mittelpunkt sprengten die Indianer in ihrem vielstimmigen Kriegesgeschrei herein, die Häuptlinge „Schwarzes Herz“, „Little Chief“, „Tapferer Bär“, „Ablert-Horn“, „Niederer Hals“, u. s. w. an der Spitze der einzelnen Abteilungen, groteske Gestalten, die von den Blicken des Publikums verschlungen wurden. Dazwischen ritten die berühmten Cowboys (Ruhhirten), prächtige Gestalten, die Indianer um Haupteslänge überragend und unvergleichliche Reiter. Vor allen aber ragt Buffalo Bill hervor der in seiner Erscheinung den amerikanischen Gentleman, den Meister in allen Künsten des Reitens, Schießens u. s. w., den tapferen Krieger, der sich rühmt, mit eigener Hand einen Sioux-Häuptling skalpiert zu haben, und den von einem poetischen Reiz umflossenen Helden unzähliger Jagd- und Kriegsabenteuer in sich vereinigt. Für die Zuschauer jeden Geschmacks bot sich eine Fülle von Schaustücken; der Sportsman sah verblüffende Künste des Reitens und Schießens und der schaulustige Laie erfreute sich an dem mit dem ganzen Aufwand moderner Zirkuskunst arrangierten Aufzügen, Kämpfen, Indianerüberfällen u. s. w. Die Schügeln Frau Annie Dalley, die Schießübungen des Herrn Daly mit dem Revolver und des Buffalo Bill, Herrn Toby selbst, auf galoppierendem Pferde mit dem Repetiergewehr nach fliegenden und stehenden Zielen, waren unglaublich. Das Einfangen und Bändigen wilder Pferde durch die Hirten, ihre Reitübungen: Gegenstände vom galoppierenden Pferde herunter aufzunehmen oder hinter dem Rücken des eigenen Pferdes liegend, in vollem Laufe unter dessen Bauch hervor auf den Feind zu schießen waren wahrhaft lebensgefährliche Kunststücke. Schließlich ein Ueberfall auf eine Reiseratamane, die Postkutsche und ein Grenzdorf, Länze und Kämpfe der Indianer, das Ganze verbunden mit Wettrennen, an denen sich auch Damen beteiligten, boten ein buntes und köstliches Bild des indianischen Steppenlebens. Als zu rechter Zeit vor Eintritt der abendlichen Kühle die Vorstellung mit einem nochmaligen brillanten Auftritt der ganzen Truppe schloß, da war wohl keiner, der nicht mit voller, freudiger Befriedigung über das Gesehene wegging.

Heidelberg, 13. Okt. Die gestern im Gasthaus zur Eisenbahn abgehaltene Hauptversammlung der Wein- und Gärtnerei-Gesellschaft in Heidelberg war sehr zahlreich besucht. Der Vorstand, Gemeindevater Draug, erinnerte an die Worte, die er am 31. August angesichts der trübigen Augustwitterung gethan: „unser Herrgott sei ein guter Koch, wenn er auch erst um 11 Uhr Feuer mache, so bringe er doch noch etwas Rechtes zu Wege.“ Wenn sich ein Wort je bewahrheitet habe, so sei es dieses, denn die Nebel haben derartig Fortschritte gemacht, daß

man mit frohem Mut den Herbst beginnen könne. Die Einschätzung habe gegen das Vorjahr ein Mehr von ca. 100 Eimern ergeben, das Bepflanzung mit Kupfervitriol habe sich vorzüglich bewährt. Gelesen werde dieses Jahr Weißwein 1. und 2. Klasse, schwarzer Riesling 1. und 2. Klasse, Trollinger, Weiß-Riesling und Klever. Die Lese soll äußerst pünktlich sein. Am Donnerstag den 16. ds. Mts. soll mit der Lese des Frühgewächses, am Montag den 20. mit dem allgemeinen Herbst begonnen werden.

Heidelberg, 15. Okt. Der kürzlich erwähnte Kammerzinstock am Hause des Gottlob Rau hat nicht weniger als 1480 Traubern gehabt. Gewiß ein selten schöner Ertrag! — Die anhaltend gute Witterung der letzten Zeit hat die Reife der Trauben so sehr befördert, daß ein ganz gutes Erzeugnis zu hoffen ist.

Tübingen, 14. Okt. Ein erst vor kurzem vom Militär beurlaubter junger Mann von Unterjesingen wurde gestern auf dem hiesigen Bahnhof beim Einfahren eines Möbelwagens in einen Eisenbahnwagen so an den Schild des letzteren gedrückt, daß er nach wenigen Augenblicken verstorben.

Heidelberg, 12. Okt. Das Schweinefleisch ist nun hier von 80 Pf. auf 70 Pf. im Preise pro Pfund zurückgegangen, woran jedenfalls die Einfuhr von Ungarfleisch schuld ist. Dieses wird zu 58 Pf. pro Pf. abgegeben, der Speck zu 70 und das Schmalz zu 90 Pf. Gegenwärtig werden zur Mastung viel englische Einsteilchweine, Yorkshirer Rasse, hier eingeführt. Dieselben sollen sehr rasch schlachtfähig werden. Im Gegensatz zum Schweinefleisch ist das Kraut sehr billig. Das Hundert kostet hier nur 4 Mark.

Bonderhohenzollerischen Grenze, 14. Okt. In Hechingen wurde heut früh 2 Uhr 30 Min. ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Okt. Der Kaiser wird den Reichstag am 18. November persönlich, voraussichtlich mit einer Kundgebung, eröffnen. Unter den Vorlagen für den Reichstag befinden sich Forderungen für die Beschaffung von Reitpferden für die Offiziere aller Waffengattungen, ferner für die Erhöhung der Gehälter der Premierleutenants und Hauptleute erster Klasse, für Mehrausgaben an Munition und die durch das rachslose Pulver bedingten Änderungen in der Uniformierung.

Berlin, 15. Okt. Der Reichsanzeiger bringt heute Abend folgende Mitteilung: Anlässlich des 90. Geburtstages des Feldmarschalls Moltke befahl der Kaiser, daß Tags zuvor in sämtlichen Unterrichtsanstalten der regelmäßige Schulunterricht ausfallen und entsprechende Schulfeiern stattfinden sollen.

Berlin, 14. Okt. Ein Telegramm der Nat. Z. aus Rom lautet: Ich bin in der Lage, die Nachricht von der Zusammenkunft Caprivi mit Crispi in Oberitalien bestätigen zu können. Ich glaube, sie wird in Turin stattfinden, wohin Crispi wegen des Banketts, das ihm die piemontesischen Abgeordneten geben wollen, reisen wird.

Das Zustandekommen des deutschösterreichischen Handelsvertrages darf schon jetzt als gesichert gelten. Die Bewältigung des Materials, das sehr schwierige handelspolitische Fragen umfaßt, dürfte jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Major v. Wisman wird nach neueren Nachrichten noch im Lauf dieses Monats nach Ostafrika abreisen. Der Besuch in Bagdad, von dem in den Zeitungen die Rede war, hat noch nicht stattgefunden; doch wird Wisman vor seiner Abreise noch den Fürsten Bismarck aufsuchen.

— Professor Robert Koch hat, wie verlautet, die Versuche, die er mit dem von ihm gefundenen, aber noch nicht mitgetheilten Heilmittel gegen die Schwindsucht an Kranken in der Charité vor kurzem unternommen hat, wieder eingestellt. Welche Ergebnisse diese Versuche zu dem mit allgemeiner Spannung erwarteten Lösung der Schwindsuchtsfrage gehabt haben, darüber ist bei dem strengen Geheimnis, mit welchem dieses Forschungsstadium umgeben ist, zuverlässiges nicht zu erfahren. Es heißt, daß die Versuchsreihe noch nicht abgeschlossen ist und daß Prof. Koch die Absicht habe, sie behufs Gewinnung eines vielseitigen Materials an einer anderen Krankenanstalt fortzusetzen. Die endgiltige Entscheidung der Frage, ob die Lungenschwindsucht beim Menschen heilbar sei, scheint sonach noch nicht so nahe bevorzustehen, wie vielfach schon gehofft und gewünscht wurde.

Potsdam. Dieser Tage ging die Notiz durch die Blätter, die „historische Windmühle“ sei verkauft und werde demnächst abgebrochen. Dies ist unrichtig. Das betr. Grundstück ist überhaupt nicht veräußert, weil es seit langer Zeit königlicher Besitz geworden ist und die An- und Einbauten desselben zu Wohnungen für königliche Bedienstete und für Stallbauten eingerichtet sind. Das zum Verkauf gekommene Grundstück liegt allerdings in der Nähe von Sanssouci, aber auf der Höhe des Windmühlenberges und ist in der Umgegend von Potsdam das einzige, auf dem sich noch eine Windmühle befindet.

Aus Königsberg wird berichtet: Der Magistrat beschloß, den städtischen Beamten und Lehrern, die bis zu 3000 M. Jahresgehalt beziehen, eine Teuerungszulage im Gesamtbetrag von 47 300 M. zuzuwenden.

Würzburg, 15. Okt. Zwei Güterzüge stießen infolge falscher Weichenstellung im Bahnhof Haffurt (zwischen Schweinfurt — Oberndorf und Bamberg) zusammen. Der Materialschaden ist beträchtlich. Ob und wie viel Personen dabei verletzt wurden ist noch unbekannt.

In Weis ist eine etwa 40jährige Frauensperson aus Geiz dem Hungertode anheimgefallen. Außer drei Häusern und einem ansehnlichen Mobiliarbestande, welche zu ihrem Nachlaß gehören, fand man an verschiedenen Stellen in Lumpen gefüllt, noch 2400 M. vor.

W r i s h o f e n, 10. Okt. Baron Rothschild aus Wien, welcher eine Kur bei Pfarrer Kneipp durchmacht, wohnt in Lürtheim aber nicht im Gasthof, sondern in seinem Eisenbahn-Salonwagen, mit dem er dorthin gefahren ist. Er hat Bedienung und Küche im Waggon, zahlt täglich eine Mark Lagergeld für seinen Wagen, fährt täglich mit einem gewöhnlichen Wagen hieher und läßt sich von Pfarrer Kneipp selbst die Güsse applizieren. (D. N.)

Ausland.

B e l l i n z o n a, 13. Okt. Die Proklamation des Bundesrats auf Wiedereinsetzung der alten Regierung unter besonderer Aufsicht des Bundes wurde gestern veröffentlicht. Die Aufregung der Liberalen über die Wiedereinsetzung hat sich gelegt.

B e r n, 14. Okt. Die **T e s s i n e r R e g i e r u n g** wurde heute ohne Zwischenfall wieder eingesezt. Die Kavallerie wird entlassen.

W i e n, 14. Okt. Das Bankhaus S. W. von Rothschild hat dem Minister-Präsidenten für die beschäftigungslosen Perlmutterdrechler-Arbeiter den Betrag von 10 000 Fl. übergeben.

R o m, 15. Okt. Man spricht neuerdings vom Plan einer Heirat zwischen dem **P r i n z e n** von **N e a p e l** und der **P r i n z e s s i n M a r g a r e t h e** von **P r e u ß e n**.

P e t e r s b u r g, 13. Okt. Der dem Ausschuss für die Judenfrage vorliegende Gesetzentwurf enthält scharfe Maßregeln gegen die Juden, der Aufenthalt in vielen Gouvernements soll denselben verboten werden.

P e t e r s b u r g, 14. Okt. Nach Meldung des Warschauer Blattes **Wyl** ging der Disziplin in **K r e m e n t s c h u t** der Befehl zu, die **J u d e n** binnen 7 Tagen auszuweisen.

Die Leichenfeier der vor einigen Tagen in **L o n d o n** verstorbenen **F r a u B o t t**, Generalin der Heilsarmee, war die großartigste, welche London seit Jahrzehnten gesehen hat.

Aus **L i s s a b o n** wird gemeldet: Im neuen Ministerium befinden sich 4 Progressisten, 2 Konservative und ein Unabhängiger. Man glaubt nicht, daß es langlebzig sei. Die Aufregung der Bevölkerung angefaßt der Haltung Englands ist im Wachsen begriffen.

Verstchiedenes.

— In **H a l b e r s t a d t** lebt ein Herr **Zacharias Werny**, welcher am 12. Okt. in sein 100. Jahr eintritt. Er ist wohl einer der letzten Veteranen aus den Befreiungskriegen, und auch insofern eine merkwürdige Erscheinung, als er laut der Ehrentafel, die im Dome die Namen der gefallenen Helben aus den Befreiungskriegen den Nachkommen künbet, ebenfalls gefallen sein soll. Da er nicht unmittelbar nach Beendigung des Feldzuges zurückkehrte, hielt man ihn für tot und so hat er mehr denn 70 Jahre lang seinen Namen unter denen seiner gebliebenen Kampfgenossen lesen können. Er trat 1813 als 22jähriger Jüngling in das **Lüchow'sche** Freikorps ein, bei dem er mehrere Gefechte mitmachte. Auch 1814 und 1815 kämpfte er, namentlich machte er die Schlacht von **Waterloo** und den Einzug der Verbündeten in **Paris** mit. Das Regiment verblieb dann einige Monate in der **Normandie** und marschierte darauf in seine Garnison **Thorn** zurück.

— (**E i n u n g e h e u e r e r S c h a z**.) Wie russische Blätter berichten, besitzt ein Geistlicher des Kreises **Kremenez** in Gouvernment **Wolhynien** eine alte Handschrift, welche besagt, daß an einer bestimmten (auch näher bezeichneten) Stelle ein ungeheurer Schatz im Betrage von 60 Tonnen Gold noch aus den Zeiten der tatarischen Ueberflutung vergraben liege. Auf der bezeichneten Stelle befindet sich jetzt eine steinerne Kirche, doch hat der bei der Sache natürlich nicht wenig interessirte Pfarrer nach eingehender Untersuchung des Platzes gefunden, daß der Schatz gehoben werden könne, ohne das Gebäude zu verletzen. Es hängt nun davon ab, die Erlaubnis der Regierung zur Hebung des Schatzes zu erlangen, zu welchem Zwecke bereits Schritte seitens des Geistlichen gethan worden sind. Derselbe erbittet sich nur den gesetzlichen Finderlohn.

— **Amerikas** berühmtester Räuber und Mörder, für dessen Gefangenahme verschiedene Eisenbahngesellschaften eine Belohnung von 7500 Doll. ausgesetzt hatten, **„Rube“ Burrows**, ist am Dienstag in einem Farmhause in **Alabama** von **Negern**, bei welchen er aß und welche ihm als fr. undlich gefinnt galten, gefangen worden. Bei dem Versuch sich zu befreien, wurde er erschossen, aber nicht ohne daß auch er den **Schiff Carter** und einen **Neger** tot zu Boden streckte. **Burrows** war der Führer bei allen bedeutenden Verabungen der Eisenbahnzüge, welche in den letzten 10 Jahren vorgekommen sind. Während dieser Zeit hat er 3 **Sheriffs**, welche ihn zu verhaften versuchten, erschossen. Auch einen **Passagier**, **Chester Hughes**, welcher bei der Verabung eines Zuges im **Dezember 1888** Widerstand zu leisten versuchte, hat er niedergeschossen.

Eine Hochzeitsreise.

Erzählung von **F. Arnefeldt**.

Fortsetzung 7.

Nachdruck verboten.

„Benno, Du hier!“ rammelte **Gölbner** endlich, „wir erwarteten Dich noch nicht, ich glaubte, Du würdest Deine Ankunft vorher melden.“

„Wozu das?“ entgegnete der junge Mann kurz und düster. „Gib es auf die niederschwärmerische Nachricht, die mir der Telegraph gebracht, eine andere Antwort, als daß ich selbst kam? Konnten Sie etwas Anderes erwarten, als daß ich das erste Schiff, das zur Abfahrt nach **Europa** bereit lag, bestieg, um mich zu überzeugen, ob die Kunde, die mir geworden, **Wahrheit** oder der **Schabernack** eines boshaften Feindes sei?“

„Sie beruht auf der **Wahrheit**,“ murmelte **Gölbner**. „Ich habe es gesehen, an den verschlossenen Geschäftsräumen; ich erkenne es an der **Stille**, die in dem anstoßenden Kontor herrscht“, antwortete **Benno**, indem er in die Zimmer wies, welche er durch die offenstehende Thür ihm gegenüber überblicken konnte. „Jetzt richte ich an Sie die Frage: **Wie** ist das gekommen! **Wie** konnte es kommen?“

„Benno“, bat **Gölbner**, „nicht jetzt, nicht in dieser Stunde; Du wirst, Du mußt alles erfahren, aber nicht sofort.“

„Sogleich auf der **Stelle!**“ rief **Benno**, und schon schwoll die **Jornader** auf seiner Stirn; „glauben Sie, ich vermöchte in der Heimat zu ruhen, ich vermöchte einen Bissen zu genießen, ehe ich erfahren, wie es geschehen, daß mein ehrenwerter Name besleckt ist, daß ich mein Haupt nicht mehr frei erheben kann?“

„Du, Benno, Du?“ entgegnete **Gölbner**, „Du bist schuldlos.“

„Setze ich nicht **Treuensfeld**?“ entgegnete der junge Mann bitter lachend; „bin ich nicht der Erbe der Firma, die jetzt — jetzt — in der Liste der Konkurse figurirt“, brachte er mit Anstrengung heraus. „Das **Verhängnis** bricht über mich herein in seiner ganzen Schwere; ich muß, ich will es auf mich nehmen in allen seinen Folgen; vor allen Dingen muß ich aber klar sehen.“

„Das sollst Du auch, Benno, die Einsicht in die Bücher steht Dir frei, Du wirst bemerken, daß ich Deinen Vorteil redlich bewahrt habe; Du bist als einer der Hauptgläubiger angemeldet.“

„Ich!“ schrie **Benno** auf.

„Gewiß. Du warst minderjährig. Dein Vermögen wurde von mir verwaltet.“

„Auch das noch!“ rief der junge Mann, heftig auffahrend; aber er bezwang sich.

„Davon später“, sagte er gelassener, „die Bücher durchzustudieren, werde ich Zeit genug haben; jetzt aber will ich aus Ihrem Munde hören, was Sie aus dem Hause **Treuensfeld** und **Gölbner** gemacht haben.“

Er setzte sich auf den Stuhl auf der anderen Seite des **Doppelpultes**, den Stuhl, auf dem, so lange er hier stand, immer ein **Treuensfeld** gefessen hatte, der seit seines Vaters Tode unbesezt geblieben war, den er in Ehren einzunehmen gehofft hatte.

„Sprechen Sie!“ gebot er kurz. „Noch immer zögerte **Gölbner**. „Benno, ich kann nicht, habe **Mitleid**, hat er.“

Dem jungen Mann ward es weh um's Herz, als er die bittende, klagende Stimme des Mannes vernahm, den er stets nur stolz und selbstbewußt vor sich gesehen hatte; schon wollte er ihm willfahren, da fiel sein Blick auf die Bildnisse seiner Vorfahren, auf das ernste Gesicht seines Vaters, dessen Portratt als das letzte in der Reihe hing.

„Ich stehe hier in ihrem Namen“, sprach er zu sich, und muß thun, was sie gethan haben würden, ohne Schwäche, ohne Rücksichten. „Sprechen Sie“, wiederholte er laut; aber sein Ton klang milder. „Ich will nicht hart sein, aber ich muß wissen, was geschehen ist. Begreifen Sie denn nicht, daß ich während der Reise **Folterqualen** gelitten habe? Endlich will ich wenigstens der marternden Ungewißheit ledig sein. Machen Sie es kurz, die Einzelheiten erfahre ich später.“

„So sei es denn!“ seufzte **Gölbner**, einsehend, daß hier kein Entzinnen möglich wäre, und mit leiser Stimme, mit vielen Umschweifen und Beschönigungen legte er sein Geständnis ab.

Während der langen Tage der Ueberfahrt, während der Nächte, die er zum Teil schlaflos in seiner Kajüte verbracht hatte, war **Benno** alle Möglichkeiten durchgegangen, welche den Fall des alten festgegründeten Hauses herbeigeführt haben könnten. Wohl vertraut mit dem Markte, hatte er alle Konjunkturen berechnet, die möglicherweise große Verluste im Gefolge gehabt; er war darauf gefaßt gewesen, zu hören, daß **Gölbner** leichtsinnig Kredit gewährt habe und durch **Fallimente** um große Summen gewagt worden und sehlgeschlagen seien, und alle diese Dinge kamen in dem Bekenntnis seines Pflegevaters in der That auch vor; sie erklärten aber immer noch nicht den Zusammenbruch des Hauses. Der eigentliche Grund dafür lag auf einer anderen Seite und darauf war **Benno** allerdings nicht vorbereitet gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 11. Oktbr. 1890.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis
Dinkel	—	M. 7 —	—	M. 7. — p. Ztr.
Haber	M. 7.20	M. 7 —	M. 6 —	M. 6.96 p. Ztr.

Stuttgart, 14. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 13 000 Ztr. Mostobst, Preis pr. Ztr. 5 M. 10 Pf. bis 5 M. 50 Pf. (schweizerisches 4 M. 30 Pf. bis 4 M. 80 Pf.)

Herbstbericht

Ludwigsburg. Marktgrößen, 13. Okt. 1 Kauf zu 145 M. für 3 Hekt. Käufer sind freundlich eingeladen.

Marbach. Großbottwar, 15. Okt. Käufe in Schwarzrößling: 140, 150, 155, M. pr. 3 Hekt.

Tradenheim, 14. Okt. 1 Kauf gemischt zu 120 M. pr. 3 Hekt.

Brackenheim. Stockheim, 15. Okt. Einige Käufe mischensrauh, zu 110 bis 120 M.

Bönnigheim, 14. Okt. Käufe zu 98 und 100 M. pr. 3 Hekt.